

Preise

Ich denke, keine deutsche Zeitung kann eine so tolle Leserbriefkultur vorweisen wie der Tübinger Lokalteil des >Schwäbischen Tagblatts<.

Es soll schon Leserbriefschreiber geben, die auf ihrer Visitenkarte stolz wie einen Preis präsentieren, dass ein Spruch aus einem ihrer Leserbriefe vom >Tagblatt< zum Tagesspruch erkoren wurde. Schon erhebt sich die Frage, welche Jury das letztlich entscheidet. Und natürlich, welcher Hinterfotz diese dazu trieb, den Preis >Tagesspruch< am 2. September 2015 ausgerechnet an denjenigen zu vergeben, der sich für die Verachtung aller Preise aussprach.

Ich entschuldige mich bei Kay Borowski, weil ich seinen Namen in diesem Zusammenhang erwähnte, und bedauere, dass einige Leute das als Geringschätzung interpretierten. Ich hätte die Argumentation sogar auf eine bessere Spitze treiben können, indem ich stattdessen auf das fantastische Buch >Lebenskandidaten< hingewiesen hätte. Dieses wurde nämlich von seinem Tübinger Verlag makuliert, was ich als >eingestampft< deutete. Grund: die minderjährige Hauptautorin habe in ihren Dichtungen eine Krankheit vorgetäuscht, die sie gar nicht hatte.

Einige Lübecker wollten den Roman >Buddenbrooks< des >Nestbeschmutzers< Thomas MANN und einige Calwer den Roman >Unterm Rad< des >Schmierfinken< Hermann HESSE eingestampft wissen, weil darin manches nicht den Tatsachen entsprach.

Wenn diese >Literaturkenner< sich durchgesetzt hätten, hätte nicht nur die deutsche Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts neu geschrieben werden müssen, sondern auch die der Nobelpreise.

Nicht nur in der Nazizeit wurden Werke eingestampft, deren Lektüre Deutschland besser gestanden hätte als die mancher faktisch Preisgekrönten. Damit man mich nicht wieder missversteht: Ich schätze sowohl Thomas MANN als auch Hermann HESSE und schätze nur die gering, die sie gegeneinander ausspielen.